

Spectra Aktuell 01/17

Anlagedenken in Österreich macht deutlich:
Mangel an attraktiven und massentauglichen
Anlagemöglichkeiten



SPECTRA
MARKTFORSCHUNG

Qualität aus Überzeugung

Spectra Marktforschungsgesellschaft mbH.
Brucknerstraße 3-5/4, A-4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 6901-0, Fax: 6901-4
E-Mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Das „Quantitative Easing“ der EZB scheint mittlerweile seine Wirkungen zu zeigen: Eine im letzten Quartal deutlich anziehende Inflation gepaart mit anhaltend niedrigen Zinsen macht die Veranlagung des mühsam Ersparten für viele Kleinanleger zum Verlustgeschäft. Der Konsum dagegen wird merklich angekurbelt – die Wirtschaft wächst endlich wieder stärker. Was bedeutet das für den traditionell eher als konservativ geltenden österreichischen Anleger? Denn dieser scheute bisher eher den Weg ins Wertpapiergeschäft, auch wenn sich in den letzten Jahren die Attraktivität von Aktien, Fonds, etc. nach der Finanzkrise wieder etwas verbessert hat. Die Ergebnisse der jährlichen Spectra-Studie geben interessante Antworten!

Zunächst muss festgehalten werden: Es handelt sich bei den Ergebnissen um **Zahlen zur subjektiven Attraktivität** diverser Anlageformen. Dies bedeutet nicht, dass tatsächlich auf diese Art und Weise veranlagt wird oder aus ökonomischen Gründen überhaupt derart veranlagt werden kann!

Schienen sich letztes Jahr (Jänner 2016) die **klassischen Sparformen wie Sparbuch oder Bausparvertrag** auf niedrigem Niveau wieder zu stabilisieren, so folgt heuer ein weiterer **Rückfall im Attraktivitätsranking**. Sahen im Jahr 2016 noch ca. ein Drittel der Österreicher Bausparvertrag (35%) und Sparbuch (31%) als gute Anlageform, so sind es heuer nur noch ca. ein Viertel beim Bausparvertrag (23%) und ein Fünftel beim Sparbuch (21%). Innerhalb der letzten 5 Jahre hat sich somit die Anzahl jener Österreicher, die in diesen beiden Spar-Klassikern eine attraktive Anlageform sehen, mehr als halbiert. Dadurch liegen **Bausparvertrag und Sparbuch nur noch auf Rang 3 und 4 im Attraktivitätsranking**.

Noch eine Überraschung zeigt die Spectra-Studie: **Edelmetalle sind in der Beliebtheitsskala auf Rang 2** vorgerückt. **32% der Befragten sehen in Edelmetallen momentan eine geeignete Anlageform**. Somit liegen diese nun auch klar vor Bausparvertrag und Sparbuch. Im Vergleich der letzten 12 Jahre bedeutet dies auch den höchsten Wert, den Edelmetalle je erreicht haben.

Auf Platz eins gibt es hingegen nichts Neues. **Immobilien (Häuser, Wohnungen, Grundstücke)** bleiben nach wie vor die für unsere Befragten **geeignetste Form, um das eigene Geld zu veranlagen**. Jeder zweite Österreicher sieht in Betongold die attraktivste Anlageform. Im Vergleich zu den letzten beiden Jahren (54% 2015 bzw. 53% in 2016) bedeutet dies zwar leicht sinkende Werte. Mit einem **Abstand von fast 20%-Punkten auf Platz 2 (Edelmetalle)** kann den Immobilien aber nach wie vor keine andere Anlageform in puncto Attraktivität das Wasser reichen.

Bei Aktien (11%) und Fonds (14%) zeigt sich seit 2011/2012 wieder ein Aufwärtstrend. Diese beiden

Anlageformen müssen sich ihre Attraktivität aber mühsam erkämpfen. Von Jahr zu Jahr lassen sich nur etwa zusätzliche 1-2% der Österreicher davon überzeugen, dass es sich dabei um geeignete Anlageformen handelt. Das Vorkrisenniveau scheint somit nicht so schnell zu erreichen sein.

Die **Lebensversicherungen** haben – wie auch die klassischen Sparformen Sparbuch und Bausparver – derzeit einen schweren Stand. **Nur mehr 12% der Österreicher sehen darin eine geeignete Anlageform**. Dies entspricht dem niedrigsten jemals von Spectra gemessenen Wert.

Andere Anlageformen weisen nur einstellige Werte auf. D.h. es sind jeweils weniger als 10% der Österreicher, die in Schmuck, Devisen oder Anleihen eine geeignete Anlageform sehen. Bei den Anleihen zum Beispiel zeigt sich, dass nach einer kurzen Erholung auf 9-10% in den Jahren 2013/2015 nun wieder ein Rückgang auf das Niveau der ersten Jahre der Finanzkrise erfolgte. Eine nachhaltige Stabilisierung ist hier also noch nicht erfolgt.

Auf einen Punkt sei noch speziell hingewiesen:

Während vor der Krise noch jeder Befragte im Schnitt ca. 3 Anlageformen als geeignet ansah, sind es mittlerweile sogar weniger als 2 (genau 1,9). Unter dem Strich kann das nur dermaßen interpretiert werden, dass es **zurzeit an guten Anlagemöglichkeiten** – besonders für breite Bevölkerungsschichten – **mangelt**.

Bei der Intention hinter den Anlagestrategien zeigt sich über die letzten zwei Jahre nur wenig Bewegung. **Die klare Mehrheit (58%)** der Österreicher denken bei der **besten Anlagemöglichkeit gleichzeitig auch an eine sichere Anlageform**. 19% denken an die langfristige Wertanlage und für 11% spielt auch das Geld verdienen eine Rolle.

Fazit:

Wenn man sich die Tatsache vergegenwärtigt, dass jeder Österreicher im Schnitt nicht einmal mehr zwei Anlagemöglichkeiten als erstrebenswert hält, und man dieses Ergebnis mit den letzten 12-13 Jahren vergleicht, so wird ein Grundproblem ersichtlich: Es fehlt an Anlagemöglichkeiten für die breite Masse, die neben Sicherheit auch ein Mindestmaß an Ertrag versprechen – einen Ertrag, der zumindest die Inflationsrate abgibt. Die steigende Konsumfreude der österreichischen Haushalte ist möglicherweise – zumindest zum Teil – ein Resultat unattraktiver Anlagealternativen.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.000 Personen, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face CAPI)

Umfrage: MTU 22-2355

Feldzeit: Jänner /Februar 2017

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%.

Die besten Geldanlagen im Trend

Frage: Bitte denken Sie jetzt an das Anlegen von Geld. Wo wäre es Ihrer Meinung nach am besten, in nächster Zeit Geld anzulegen? Bitte nennen Sie mir die entsprechenden Punkte auf dieser Liste.

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

	März 2005	Mai 2006	März 2007	März 2008	März 2009	Feb. 2010	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Jän. 2015	Jän. 2016	Jän. 2017	Diff. Jän. '16 Jän. '17	Diff. Dez.'10 Jän. '17
Grundstücke, Immobilien	31	33	29	28	30	30	29	38	38	39	43	44			
Häuser, Wohnungen	26	27	25	23	28	26	25	33	33	36	37	43			
Immobilien (Grundstücke, Häuser, Wohnungen) *)							38				54	53	50	-3	+12
Edelmetall (Gold, Silber)	11	17	10	18	24	21	25	28	28	19	28	27	32	+5	+7
Bausparvertrag	61	55	53	51	50	53	53	47	39	37	33	35	23	-12	-30
Sparbuch	41	38	45	51	60	54	52	51	47	37	26	31	21	-10	-31
Fonds (Wertpapier-, Investmentfonds)	23	25	27	19	4	8	8	6	8	11	10	12	14	+2	+6
Lebensversicherung	38	41	36	30	22	25	23	21	20	23	19	23	12	-11	-11
Aktien	15	15	15	11	3	6	6	5	6	9	10	10	11	+1	+5
Kunst, Schmuck, Antiquitäten	6	6	4	4	6	7	5	9	7	8	8	12	8	-4	+3
Unternehmensbeteiligungen	4	4	6	5	1	3	3	3	3	6	5	7	6	-1	+3
Prämiensparvertrag	21	20	17	22	18	18	18	19	12	16	9	13	4	-9	-14
Anleihen	14	15	15	11	3	6	8	5	6	9	10	5	4	-1	-4
Investmentzertifikate	6	4	5	6	1	2	3	3	4	3	3	2	3	+1	+0
Devisen	3	3	3	2	2	1	3	3	3	2	3	4	2	-2	-1
Øliche Anzahl attraktiver Geldanlagen	3,00	3,03	2,90	2,81	2,52	2,60	2,45	2,71	2,54	2,55	2,18	2,34	1,90		

*) Überschneidungsfreie Zählungen der beiden Kategorien "Grundstücke, Immobilien" und "Häuser, Wohnungen"

Die Absichten hinter der Geldanlage im Trend

Frage: Wenn Sie jetzt an die besten Anlage-Möglichkeiten für Geld gedacht haben, haben Sie dabei eher an eine sichere Anlage gedacht, oder eine Anlage, bei der man etwas verdienen kann, oder eher an eine längerfristige Wertanlage des Geldes?

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

